

Erasmussemester an der NTNU Trondheim, Norwegen

Wintersemester 2011/2012

Erfahrungsbericht

Um das Erasmusstipendium für ein Studiensemester an der Norges teknisknaturvitenskapelige

universitet Trondheim, Norwegen bewarb ich mich mit einem Motivationsschreiben, meinem Lebenslauf und meinem Transcript of Records. Nach der Bewilligung konnte ich mich an der NTNU direkt für ein Semester bewerben und eine

vorläufige Kursauswahl treffen, von denen mir drei der gewählten Kurse bewilligt wurden. Diese wurden in Form des Learning Agreements von der Erasmuskordinatorin des Englischen Seminars Münster, Frau Fehn, abgesegnet. Spätere Änderungen bei Feststehung des endgültiger Kursangebotes zu Beginn des Semesters konnten vorgenommen werden.

Als hilfreich empfand ich die Informationsveranstaltung des International Office

Münster, bei denen ehemaligen Erasmusstudenten Fragen zu ihrem Aufenthalt in

Trondheim gestellt werden konnten (Wohnungssuche, Universitätsorganisation,

Freizeitgestaltung etc.). Den vom Asta organisierten Norwegischsprachkurs (ca. 60

Euro) kann ich persönlich nicht empfehlen, im Gegensatz dazu den studienbegleitenden

Sprachkurs an der Universität in Trondheim sehr, der um Längen intensiver, effizienter

und motivierender gestaltet war.

Von Seiten des Studentenwerkes der NTNU, SIT, wurde mir ein Platz in einem

Doppelzimmer angeboten, welchen ich annahm. Die Preise der Plätze in dem gerade

erst schnell von einem Pflegeheim in ein Studentenwohnheim umgewandelten

Gebäudes waren vergleichsweise sehr niedrig (250 Euro pro Monat). Entsprechend

waren die Zimmer jedoch sehr klein und ohne Schreibtische (mein Zimmer, welches ich

mir mit meinem Freund teilte hatte ca. 10 qm), eine große Küche wurde mit 31 weiteren

Erasmusstudenten geteilt, das Bad mit 4 Studentinnen, Internet war die ersten Wochen

nicht vorhanden. Durch das enge Zusammenleben kam es jedoch auch schnell zu

Kontakt zu anderen Erasmusstudenten und man konnte rasch neue Freundschaften

schließen. Auch lag das Wohnheim relativ zentral, sodass ich meine Entscheidung nicht

bereue, gerade hinsichtlich der angespannten Wohnungssituation in Trondheim und der

für ausländische Studierende unerschwinglichen Mietpreise.

Bezüglich meines Studiums an der NTNU habe ich sehr gute Erfahrungen gemacht. Die

Dozenten wirkten sowohl sprachlich als auch fachlich äußerst kompetent und waren

zudem freundlich und engagiert. Das Niveau in den Kursen, die inhaltlich interessant und interaktiv gestaltet waren, sogar in den Vorlesungen wurde man zum aktiven Teilnahme angeregt, war hoch. Die Klausur des Sprachkurses, besonders im Vergleich zum hohen Tempo des Kurses, empfand ich als sehr leicht, die weiteren Prüfungen waren im Schwierigkeitsgrad angemessen. Die Betreuung durch die Dozenten war gut. Durch das Zusammenleben mit den anderen Erasmusstudenten konnte man schnell Kontakte knüpfen. An den Wochenenden wurden häufig Ausflüge unternommen, Wanderungen in der umliegenden Natur Trondheims, Übernachtungen in abgelegenden Hütten, Skilanglauftrips und auch längere Fahrten, wie zum Geirangerfjord oder auf die Lofoten. Die Sportorganisation der Universität (NTNU) bot dabei Unterstützung an, da Hütten sehr günstig gemietet werden konnten. Ein NTNU Ausweis lohnte sich auch darüber hinaus (75 Euro), da alle Sportangebote so genutzt werden konnten. Auch die Stadt Trondheim selbst, direkt am Fjord und angrenzend an das Naturschutzgebiet Bymarka, ist ein sehr angenehmer Studienort, doch eher ruhig und idyllisch und somit eher nichts für Großstadtfreunde. Trotzdem bietet sie sowohl einiges an gemütlichen Cafés, Einkaufsmöglichkeiten und Clubs, wobei die norwegischen Preise mich und viele andere Studenten davon abhielten diese Angebote stark zu nutzen. Mehr als entschädigt wurde man jedoch durch die fantastische Landschaft und die dadurch entstehenden (fast kostenlosen) Freizeitmöglichkeiten!

In diesem Sinne ist ein Erasmusaufenthalt an der NTNU in Trondheim äußerst empfehlenswert! Auch für mich als Studentin der Anglistik war der Aufenthalt sehr lohnenswert. Englisch war selbstverständlich dominierende Sprache unter den Erasmusstudenten und das Niveau an der philologischen Fakultät war meiner Meinung nach sehr hoch. Auch ein Einblick in andere Studienrichtungen war möglich. Kontakt zu norwegischen Studenten war eher schwer, um über freundlichen smalltalk hinauszukommen war die Zeit wahrscheinlich zu kurz und der Kontakt zu Erasmusstudenten „zu leicht“, dafür bleiben gute Freundschaften zu Studenten anderer Nationen und der feste Vorsatz nach Norwegen zurückzukehren. Auch finanziell ließ sich der Aufenthalt gut meistern, wenn man sich auf die hohen Lebenshaltungskosten einstellte und dafür seine Freizeit günstig gestaltete, was durch die fantastischen Natur leicht gemacht wurde.